

# Hilfe ist ansteckend

**SAGITHJAN SURENDRA** Student gibt das weiter, was ihn selbst über Hürden getragen hat.

Sagithjan Surendra könnte man sich gut als Werbeträger für ein Produkt vorstellen. Offener Blick, glänzende Augen und ein gewinnendes Lächeln. Er weiß sich zu positionieren, versteht es, gut zu reden. Ein Typ, der Erfolg hat. Wie hart er sich diesen Erfolg erarbeitet hat und dass ihm keineswegs im Leben alles zugeflogen ist – das sieht man nicht.

Wo kommst du denn her? Und deine Eltern? Es sind oft interessierte Fragen mit spannenden Antworten. Nur manchmal würden sich die so Angesprochenen andere Fragen wünschen. Auch Sagithjan Surendra ist jemand, der bereits in früher Kindheit durch seine Hautfarbe, seinen Namen herausstach und neugierig machte. Das alles hat ihn zu dem gemacht, der er heute ist. Einer, der bislang weit über 6000 jungen Menschen geholfen hat.

Ein spontanes Treffen mit dem 23-Jährigen für den Artikel ist gerade nicht möglich. Nicht wegen Corona, sondern weil Sagithjan gerade in Essex studiert, um den Master in Public Policy (Politikwissenschaften) zu machen, 50 Kilometer von London entfernt. Auf die Frage am Telefon, ob es denn nicht beim letzten

Mal noch die Uni in Erlangen und Molekulare Medizin war, lacht Sagithjan. „Ja, ist es immer noch. Ich mache beide Abschlüsse.“

Zwei Studienabschlüsse. Fast so, als wäre einer davon dem Vater gewidmet, der in seiner tamilischen Heimat gern studiert hätte. Doch 1983 kam der Bürgerkrieg. Die Familie floh nach Deutschland, wo der bisherige Abschluss keinen Wert mehr hatte. Der Vater ernährte die Familie mit einem Job als Staplerfahrer.

## EhrenWert

Seinem in Nürnberg geborenen Sohn Sagithjan vermittelte er bald, was für ein Privileg es war, dass dieser ein Gymnasium besuchen durfte. Manchmal, das gibt Sagithjan Surendra auf Nachfrage zu, hat er in dieser Zeit mehr geleistet, als eigentlich zu schaffen war.

Wenn es über Aelius aber gelingt, einer 16-Jährigen, deren Berufsziel es ist, Schauspielerin zu werden, eine kleine Rolle in einem Kinofilm zu ermöglichen, dann macht Sagithjan das glücklich. Hinzu kommt: Die Hilfeleistung steckt an. „Einer, der

mit ihm meinten. Die ihn förderten und unterstützten. Einfach an ihn glaubten.

Er hat es nie vergessen – und als die Zeit kam, da er sich stark genug fühlte, hat er selbst ein Netzwerk der Hilfe aufgebaut.

Das Aelius-Förderwerk, das er 2017 mit weiteren Studierenden gründete, füllte wohl genau eine Lücke. Ehrenamtliche Unterstützer greifen eben jenen unter die Arme, deren Wege mit Hürden verbaut sind. Es gibt ein Mentoren-Programm, Stipendien und wertvolle Tipps für den Alltag.

Das Netzwerk breitete sich rasch aus. Unzählige Erfolgsgeschichten stecken mittlerweile darin. Praktika, die Türen öffneten, und Stipendien, die den Weg zum Ziel ebneten. Manchmal, das gibt Sagithjan Surendra auf Nachfrage zu, hat er in dieser Zeit mehr geleistet, als eigentlich zu schaffen war.

Wenn es über Aelius aber gelingt, einer 16-Jährigen, deren Berufsziel es ist, Schauspielerin zu werden, eine kleine Rolle in einem Kinofilm zu ermöglichen, dann macht Sagithjan das glücklich. Hinzu kommt: Die Hilfeleistung steckt an. „Einer, der



Sagithjan Surendra weiß, wie Hilfe aussieht.

Foto: privat

sich bei uns vor einem Dreivierteljahr angemeldet hat, hilft jetzt bei der ‚Tafel‘ aus. Es war ihm einfach ein Anliegen.“

Ob Sagithjan Surendra selbst die Preise, Ehrungen und Auszeichnungen, die er für sein Hilfsprojekt bekommen hat, noch zählen kann? Der Student lacht bescheiden. Nein, er zähle sie nicht, sagt er. „Aber jede einzelne ist mir wichtig, weil sie mir eine Rückmeldung gibt, dass das, was ich tue, auch ankommt.“

Jetzt aber, sagt er am Telefon gut gelaunt, warte die nächste Vorlesung

auf ihn. Wo er denn herkommt, wollen auch die Kommilitonen hier wissen. „From Germany“, sagt er dann. Und damit ist alles gesagt.

**RURIK SCHNACKIG**

### INFO

Bei der Aktion „EhrenWert“ zeichnen die Stadt Nürnberg und die Universa-Versicherungen jeden Monat eine(n) Ehrenamtliche(n) aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung aus. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert. Vorschläge an ehrenwert@stadt.nuernberg.de oder auch telefonisch unter der Rufnummer (0911) 2313326.